

**Heiko Artkämper
Thorsten Floren
Karsten Schilling**

Vernehmungen

**Taktik
Psychologie
Recht**

6. Auflage



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Buchvertrieb

Vernehmungen

Taktik
Psychologie
Recht

6. Auflage

von

Dr. Heiko Artkämper

Staatsanwalt (GL)

Thorsten Floren

Lehrbeauftragter an der HSPV NRW

Karsten Schilling

Kriminalhauptkommissar a.D.

Mit Beiträgen von

Christoph Keller

Polizeidirektor

Dr. Philipp Metzger

Regierungsdirektor

Dr. Lennart May

Diplom-Psychologe



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Buchvertrieb

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

E-Book

6. Auflage 2021

© VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH Buchvertrieb; Hilden/Rhld., 2021

ISBN 978-3-8011-0902-8 (EPUB)

Titel Nr. 102099

Buch (Print)

6. Auflage 2021

© VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH Buchvertrieb; Hilden/Rhld., 2021

Druck und Bindung: Mediaprint, Paderborn

ISBN 978-3-8011-0879-3

eISBN 978-3-8011-0902-8

Alle Rechte vorbehalten

Unbefugte Nutzungen, wie Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung oder Übertragung können zivil- oder strafrechtlich verfolgt werden. Satz und E-Book: VDP GMBH Buchvertrieb, Hilden

www.vdpolizei.de

E-Mail: service@vdpolizei.de

Vorwort zur sechsten Auflage

Wer fragt, bekommt Antworten – wer richtig fragt, bekommt die richtigen Antworten. Informationsakquise ist für sämtliche Berufe mit Vernehmungs- und Befragungspraxis von täglicher und essenzieller Bedeutung.

Der Spagat zwischen praktischer Anwendung einerseits und gesetzlich-theoretischem Hintergrundwissen andererseits ist ungeschriebene Geschäftsgrundlage einer jeden Vernehmung. Die Tatsache, dass eine autoritär veranlasste Zwangskommunikation zur Aufklärung einer Straftat beitragen kann, soll und muss, erschwert die Kommunikation, macht sie aber nicht unmöglich. Es wurde in den Voraufgaben darauf hingewiesen, dass die Wahrscheinlichkeit, bereits bei der erstmaligen Begehung einer Straftat aufzufallen, gering ist. Beschuldigte, die in flagranti gestellt werden, sind in aller Regel keine Erst- oder Einmaltäter. Will man im Sinne einer Qualitätsoffensive der Kriminalität konsequent und erfolgreich begegnen, ist die Vernehmung wichtiger denn je: Auch dies ist das Ziel einer gelungenen Vernehmung, die – entgegen der Wissenschaftshörigkeit mancher – weiterhin einen Kernbereich der Tätigkeit im Rahmen der Strafverfolgung darstellt.

Anregungen und Wünsche der Leser, die an uns herangetragen wurden, fanden – soweit möglich – erneut Berücksichtigung.

Die Pensionierung von Karsten Schilling hat die Autoren dazu bewegt, „frisches Blut“ zur Aktualisierung hinzuzuziehen: Thorsten Floren tritt seit dieser Auflage sukzessive die Nachfolge an und verstärkt so den Praxisbezug. Sämtliche Änderungen wurden berücksichtigt, sodass die Veröffentlichung sich auf aktuellem Stand befindet.

Dortmund/Steinheim/Unna, im Januar 2021

Heiko Artkämper
Thorsten Floren
Karsten Schilling

Aus dem Vorwort zur fünften Auflage (2018)

Anregungen und Wünsche der Leser, die an die Autoren herangetragen wurden, fanden – soweit möglich – erneut Berücksichtigung, ohne dass dadurch die Struktur gegenüber den Voraufgaben geändert werden musste.

Aus dem Vorwort zur vierten Auflage (2017)

Die Notwendigkeit einer Neuauflage der vergriffenen Veröffentlichung fällt in eine Zeit, in der Gesetzesänderungen zu erwarten stehen. Unter anderem der seit dem Jahr 2016 diskutierte Rohentwurf des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz – *Entwurf eines Gesetzes zur effektiveren und praxistauglicheren Ausgestaltung des Strafverfahrens* – könnte im Falle seiner Umsetzung zu gravierenden Änderungen betreffend die Dokumentation von Vernehmungen führen. Diese wurden – soweit möglich – in die Ausführungen integriert und werden im Zusammenhang im [Kapitel 18.7](#) dargestellt.

Aus dem Vorwort zur dritten Auflage (2014)

Erörterungen zu den Grundzügen der Wahrnehmung, der Kommunikation und der Vernehmungstechnik wurden ergänzt und erweitert.

Soweit die im Jahre 2013 in Kraft getretenen Änderungen der Strafprozessordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes teilweise eigenständige Belehrungspflichten eingeführt haben, die durch ihre Aufnahme als Querverweise wenig benutzerfreundlich sind, wurden allerdings auch strukturelle Änderungen

vorgenommen, die der besseren Verständlichkeit dienen sollen.

Völlig neu eingeführt wurde das Kapitel zu Vernehmungen in besonderen Verfahrensarten (insbesondere Disziplinarverfahren). Hier ist es gelungen, für diese Spezialmaterien zwei kompetente und renommierte Gastautoren (POR Christoph Keller und ORR Philipp Metzger) zu gewinnen.

Aus dem Vorwort zur ersten Auflage (2010)

In der Praxis der Strafverfolgung werden Vernehmungen von Zeugen und Beschuldigten im Ermittlungsverfahren regelmäßig eigenverantwortlich von Polizeibeamten durchgeführt.

Hierbei entstehen Kommunikationsprozesse, die von psychologischen und sozialen Faktoren abhängig und neben der sozialen Kompetenz des Vernehmenden an die Kenntnis kriminalistisch-methodischer und juristischer Vorgaben geknüpft sind.

Diese polizeilichen Vernehmungen sind in weitaus größerem Maße für den Ausgang eines Strafverfahrens relevant, als es Polizeibeamten oftmals bekannt ist. Das Feedback durch die Justiz lässt häufig zu wünschen übrig. In vielen Fällen hängen Freispruch und/oder Verurteilung allein von der Qualität und der Verwertbarkeit einer solchen Vernehmung ab. Die polizeiliche Vernehmung rückt daher häufig in den Mittelpunkt einer strafrechtlichen Hauptverhandlung.

Polizeiliche Vernehmungen mögen „aus Erfahrung gut“ sein; was aber passiert, wenn genau diese Erfahrung fehlt? „Ohne Erfahrung gut“ ist eine Fiktion und eine unerreichbare Leistungsvorgabe; sie kann nicht erwartet werden.

Erfolgreiche Vernehmungen bedürfen eines Grundstockes an sozialwissenschaftlichen, kriminologischen, kriminalistischen und juristischen Kenntnissen sowie einer gewissen Lebenserfahrung. Alle vorgenannten Aspekte können aber

keinesfalls eine erforderliche Vernehmungserfahrung und -praxis auch nur ansatzweise ersetzen.

Das „Bauchgefühl“ eines vernehmenden Polizeibeamten entwickelt sich; damit er dabei auf gewisse Grundlagen zurückgreifen kann, will diese Veröffentlichung Handlungssicherheit in Vernehmungssituationen vermitteln. Es versteht sich, dass es dabei ausschließlich um die theoretische Vernehmungskompetenz und nicht die Sozialkompetenz geht.

Vernehmungen müssen von einer professionellen – aber neutralen – Neugier geprägt sein, die sach- und personenbezogen ist und von einem kriminalistischen Denken dominiert wird. Die Fragen, die der Vernehmende stellt, steuern die Qualität der Antworten; Fragen und Antworten bilden eine Symbiose.

Dieses Buch soll dem Leser den Einstieg in eine schwierige Materie erleichtern, aber zugleich auch als späterer Wegbegleiter in besonderen Situationen eine Hilfe sein. Bei der Umsetzung dieser Konzeption wurde versucht, die einzelnen Kapitel „autark“ zu gestalten, sodass der Leser allein durch die Lektüre eines Themenabschnittes umfassend informiert wird. Die damit verbundenen Wiederholungen bei einer Gesamtlektüre des Werkes haben die Verfasser bewusst in Kauf genommen.

Das perfekte, universell anwendbare Vernehmungskonzept für jede Vernehmungssituation und für jeden Vernehmenden gibt es nicht; ein solches kann und soll daher auch hier nicht präsentiert werden.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur sechsten Auflage

Aus dem Vorwort zur fünften Auflage (2018)

Aus dem Vorwort zur vierten Auflage (2017)

Aus dem Vorwort zur dritten Auflage (2014)

Aus dem Vorwort zur ersten Auflage (2010)

Übersichten/Schaubilder

1 Vernehmungen im Kontext von menschlicher Erinnerung, Irrtum und Lüge

1.1 Menschliches Erinnern: Grundzüge von Wahrnehmung, Codierung, Speicherung und Wiedergabe

1.1.1 Fehlerquellen bei der Wahrnehmung

1.1.2 Fehlerquellen bei der Codierung

1.1.3 Fehlerquellen bei der Speicherung

1.1.4 Fehlerquellen bei der Wiedergabe

1.2 Personenbezogene Faktoren

1.2.1 Weitere subjektive Determinanten

1.2.2 Wahrnehmungsverzerrungen

1.2.3 Alters- und Größenschätzungen

1.3 Sachbezogene Faktoren

1.4 Lüge und Irrtum

1.5 Unglaubhaftigkeits- bzw. Nullhypothese, Realkennzeichen und Warnhinweise

1.5.1 Nullhypothese

1.5.2 Realkennzeichen und Warnsignale

1.6 Analyse einer Aussage

- 1.6.1 Detailreichtum
- 1.6.2 Individuelle - ausgefallene - Besonderheiten
- 1.6.3 Raum-zeitliche Verknüpfung mit objektivierbaren Faktoren
- 1.6.4 Konstanz in wesentlichen Teilen
- 1.6.5 Homogenität
- 1.6.6 Ungeordnete - aber psychologisch erklärbare - Beschreibungen
- 1.6.7 Spontane Erweiterungen
- 1.6.8 Objektivität durch Beschreibung be- und entlastender Umstände
- 1.6.9 Resümee

1.7 Lügensignale

- 1.7.1 Recht zur Lüge?!
 - 1.7.1.1 Zeugen
 - 1.7.1.2 Beschuldigte
 - 1.7.1.3 Selbstbelastungsfreiheit versus Auskunftspflichten
 - 1.7.1.3.1 Insolvenzordnung
 - 1.7.1.3.2 Asylgesetz
 - 1.7.1.3.3 Disziplinarverfahren im Strafvollzug
 - 1.7.1.4 Falschangaben bei Verkehrsdelikten
- 1.7.2 Guter oder schlechter Leumund
- 1.7.3 Fehlen von Realitätskriterien
- 1.7.4 Weitere Warn- und Lügensignale

1.8 Zuverlässig funktionierende Lügenerkennungsmethoden?

1.9 Kurze tatsächliche Bestandsaufnahme

- 1.9.1 Der Fall Jakob von Metzler
- 1.9.2 Falsche Geständnisse und der Bauer Rudi Rupp
- 1.9.3 Das Holzklötzverfahren
- 1.9.4 Die Vermisstenanzeige

- 1.9.5 Der wenig kooperative Beschuldigte
- 1.9.6 Der nicht auffindbare Beschuldigte
- 1.9.7 Ein Gegenbeispiel: Tod nach Luftembolie bei einverständlichem Geschlechtsverkehr
- 1.9.8 Erhebungen von Habschick
- 1.9.9 Appell an die Vernehmenden
- 1.10 Historische Reminiszenz**
- 1.10.1 Vernehmungen
- 1.10.2 Geständnisse beschuldigter Personen
- 1.11 Vernehmungen im EU-Kontext**

2 Vernehmungen und andere Arten der Informationsgewinnung

2.1 Begriff der Vernehmung

2.2 „Gespräche“ zur Gefahrenabwehr

2.2.1 Kommunikativer Einsatz

2.2.2 Gespräch auf der Straße

2.3 Gefährderansprachen oder besser: Gefährdergespräche

2.3.1 „Versuch“ einer Definition aus Bayern

2.3.2 Psychologisch und taktisch sinnvolle Handlungsempfehlung

2.3.3 Das Interventionskonzept

2.4 Handlungsempfehlungen, Opferfürsorge und Anhörungen

2.5 Informatorische Befragungen

2.6 Sondierungsfragen

2.7 (Zufälliges) Mithören von Äußerungen

2.8 Spontanäußerungen

2.8.1 Spontanäußerungen von Beschuldigten

2.8.2 Selbstgespräche von Beschuldigten

2.8.3 Spontanäußerungen von Zeugen

2.9 Vorgespräche

2.10 Anzeigeerstattungen

2.10.1 Rechtsnatur der Anzeigeanahme

2.10.2 Spielregeln für den Anzeigeanehmenden

2.10.3 Anzeigeersteller bei Privatklagedelikten

2.10.4 Anzeigeersteller oder Beschuldigter?

2.10.5 Strafanzeigen gegen Kinder

2.11 Einsatz verdeckter Ermittler

2.12 Heimliches Aufzeichnen von Gesprächen mit Besuchern während der Untersuchungshaft

2.13 Hörfallen

2.14 Schriftliche „Vernehmungen“, besser: Äußerungen

2.14.1 Beschuldigte

2.14.2 Zeugen

2.14.3 Standardisierte Anhörsbögen

2.14.4 Detaillierte Fragenkataloge (mit Platz für Antworten)

2.14.5 Konservierung von Zeugenwahrnehmungen durch vorgelagerte Anhörsbögen – „EVA“

2.15 Polizeiliche und staatsanwaltliche Vernehmungen

3 Ziele und Aufgaben einer Vernehmung

3.1 Ziele einer Vernehmung

3.2 Strukturen

3.2.1 Objektiver und subjektiver Befund

3.2.2 Personen

3.3 Wahrheitsfindung

3.4 Inhalte

3.5 Wahrgenommenes, Information und Schlussfolgerung(en)

- 3.5.1 Analyse der Aussage
- 3.5.2 Abfrage von Vergleichswerten

3.6 Soziale Wahrnehmung und ihre Realisation durch den Vernehmenden

3.7 Bestätigende Informationsverarbeitung und Ankereffekt im Strafverfahren

- 3.7.1 Die „richtige“ Entscheidung
- 3.7.2 Phänomene der Entscheidungsfindung
 - 3.7.2.1 Schulterschlusseffekt
 - 3.7.2.2 Prinzip der bestätigenden Informationsverarbeitung
 - 3.7.2.2.1 Verarbeitung konsistenter Informationen
 - 3.7.2.2.2 Verarbeitung inkonsistenter Informationen
- 3.7.3 Inertia-/Perseveranzeffekt
- 3.7.4 Primacyeffekt
- 3.7.5 Ankereffekt
- 3.7.6 Auswirkungen auf das Strafverfahren
 - 3.7.6.1 Bestätigung kriminalistischer Arbeitshypothesen
 - 3.7.6.2 Antragsgemäße Beschlüsse im Ermittlungs- und Zwischenverfahren
 - 3.7.6.3 Beweisaufnahme in der Hauptverhandlung
 - 3.7.6.4 Plädoyers, Beratung und Urteil

3.8 Zusammenfassung

4 Transfer von Vernehmungen in die Hauptverhandlung

4.1 Personal- und Sachbeweis

4.2 Erscheinungsformen von Angaben im Ermittlungsverfahren

4.3 Transfer des Personalbeweises in die Hauptverhandlung

- 4.3.1 Beschuldigtenangaben
- 4.3.2 Zeugenangaben

- 4.3.2.1 Normalzeugen
- 4.3.2.2 Zeugen mit Auskunftsverweigerungsrecht
- 4.3.2.3 Zeugen mit Zeugnisverweigerungsrecht
- 4.3.2.4 Zeugen, die einer Aussagegenehmigung bedürfen
- 4.3.2.5 Berufsheimnisträger und deren Gehilfen als Zeugen
- 4.3.2.6 Verlesung von Zeugenaussagen bei Geständnissen

4.4 Resümee

4.5 Anhang: Polizeibeamte als Zeugen vor Gericht

- 4.5.1 Neue Tendenzen
- 4.5.2 Professionalität
- 4.5.3 Notwendige Verteidigung bei Polizeizeugen?
- 4.5.4 Strategien und Strukturen aggressiver Verteidigung gegenüber Polizeibeamten
 - 4.5.4.1 Verteidigungsstrategien
 - 4.5.4.2 Strukturelle Aspekte aggressiver Verteidigung im Rahmen der Befragung und Reaktionsmöglichkeiten von Polizeibeamten
 - 4.5.4.2.1 Unterbrechungen, Vernehmungsversuche und Vorwürfe
 - 4.5.4.2.2 Erforschung der Persönlichkeit und des Privatlebens
 - 4.5.4.2.3 Rollenfremde Fragen
 - 4.5.4.2.4 Nach den §§ 240, 241 StPO unzulässige Fragen
 - 4.5.4.2.5 Protokollierungsanträge und Suggestivbemerkungen
 - 4.5.4.2.6 Häufung von Fragen. Unverständliche, geschlossene und Fangfragen
 - 4.5.5 Checkliste und Leitfaden zur Vorbereitung und Durchführung der Zeugenaussage
 - 4.5.5.1 Vorbereitung

4.5.5.2 Verhalten im Gerichtsgebäude

4.5.5.3 Vernehmung

4.5.5.4 Nachbereitung

4.6 Der Polizeibeamte als Sachverständiger

4.7 Abgrenzung zum Zeugen

5 Vernehmungsmodelle

5.1 Modelle Zeugenvernehmung

5.1.1 Kognitives Interview

5.1.1.1 Zurückversetzen in den Wahrnehmungskontext

5.1.1.2 Alle Einfälle berichten lassen

5.1.1.3 Abfrage der Erinnerung aus unterschiedlichen Richtungen

5.1.1.4 Perspektivenwechsel

5.2 Modelle Zeugen und Beschuldigtenvernehmung

5.2.1 Rapport-Modell (oder: erweitertes kognitives Interview)

5.2.1.1 Zeugenvernehmung

5.2.1.2 Beschuldigtenvernehmung

5.2.2 PEACE-Modell

5.2.2.1 P = Planing and Preparation (Planung und Vorbereitung)

5.2.2.2 E = Engage and Explain (Einvernehmen herstellen und erklären)

5.2.2.3 A = Account (Freier Bericht, Rede und Antwort)

5.2.2.4 C = Closure (Abschluss)

5.2.2.5 E = Evaluation (Auswertung)

5.2.3 FIVE-TIERS-Modell

5.2.4 Strukturierte Vernehmungen

5.2.4.1 Strukturierte Zeugenvernehmung

5.2.4.2 Strukturierte Beschuldigtenvernehmung

5.3 Modelle Beschuldigtenvernehmung

- 5.3.1 Reid-Modell
- 5.3.1.1 Intention
- 5.3.1.2 Propagierte Vorgehensweise
- 5.3.1.3 Kritik
- 5.3.2 RPM-Technik

5.4 Struktur, „Checkliste“ oder „Korsett“?

- 5.4.1 Notwendigkeit einer Vergleichsgröße
- 5.4.2 Bildkartenmethode-Vernehmungskarten als Strukturelement

6 Kommunikationsprozess und Fragetechniken

6.1 Menschliche Kommunikation und Gesprächsführung im Kontext von Vernehmungen; Vernehmungcoaching

- 6.1.1 Nichtkommunikation
- 6.1.2 Sender und Empfänger
- 6.1.3 Kommunikationsdiagnosemodelle
 - 6.1.3.1 TALK-Modell
 - 6.1.3.2 Transaktionsanalyse
- 6.1.4 Kommunikationsstile
- 6.1.5 Kommunikationsprobleme
 - 6.1.5.1 Allgemeine Probleme
 - 6.1.5.2 Explizite Metakommunikation
- 6.1.6 Fazit: Grundregeln kompetenter Kommunikation

6.2 Beteiligte am Kommunikationsprozess

6.3 Allgemeine Überlegungen

- 6.3.1 Vorentscheidung
- 6.3.2 Kriminalistisch-taktische Weichenstellung

6.4 Zulässige (und unzulässige) Fragen

6.5 Zugang

- 6.5.1 Bekanntschaft besteht
- 6.5.2 Bekanntschaft herstellen

6.5.3 Ermittler als Kommunikationspartner

6.5.4 Besonderheiten bei Mehrfachtätern

6.6 Vernehmungsarbeit als Beziehungsarbeit

6.6.1 Serienmörder

6.6.1.1 Prozessgeschichte

6.6.1.2 Bedeutung der Belehrung

6.6.2 Wirtschaftskrimineller

6.6.3 Drogenkonsument und Bewährungsversager

6.6.4 Marihuanakäufer

6.6.5 OFA-Einbeziehung

6.6.6 „Als ob“-Beziehung

6.6.7 Beziehungsarbeit als „Kunst, Mördern ein Geständnis abzunehmen“

6.7 Polizeiliches „Schwarzweißdenken“

6.8 Offene (und geschlossene) Fragen

6.8.1 Offene Fragen

6.8.2 Geschlossene Fragen

6.8.3 Gefahren geschlossener Fragen

6.8.4 Trichterbefragung

6.9 Neutrale (und suggestive) Fragen

6.10 Ausreden lassen

6.11 Aktives (und passives) Zuhören

6.11.1 Passives Zuhören

6.11.2 Aufmerksamkeitsreaktionen

6.11.3 Aktives Zuhören

6.11.4 Kommunikationssperren

6.12 Ich-Botschaften

6.13 Psychischer Druck

6.13.1 Furchterregende Appelle

6.13.2 Kontrollverlust

6.13.3 Vernehmungsstrategien

6.13.3.1 Magic Words

- 6.13.3.2 Kreuzverhör
- 6.13.3.3 Zick-Zack-Methode

6.14 Körpersprache

6.15 Im Vorgriff: Vorbereitung der Vernehmung

6.16 Sprachniveau

- 6.16.1 Killerphrasen und Floskeln
- 6.16.2 Fremd- und Schlagworte
- 6.16.3 Rechtsbegriffe
- 6.16.4 Fach- und Milieubegriffe

6.17 Anhang: Kontakt mit Suizidenten

- 6.17.1 Kontrolle
- 6.17.2 Gespräche mit suizidentschlossenen Personen
- 6.17.3 Herankommen
- 6.17.4 Aktives Zuhören

7 Erscheinenpflichten und Anwesenheitsrechte

7.1 Anwesenheitspflichten

7.2 Überblick über die gesetzlichen Regelungen der Anwesenheitsrechte

7.3 Erklärungs- und Fragerecht des Verteidigers bei Vernehmungen

7.4 Exkurs: Teilnahmerecht bei Einnahme richterlichen Augenscheins

7.5 Anwesenheitsrecht und Anwesenheitsmöglichkeit

7.6 Umfang des Anwesenheitsrechts

7.7 Anwesenheitsrecht der Erziehungsberechtigten und Betreuer pp.

7.8 Anwesenheitsrecht des Verteidigers

- 7.8.1 Vernehmung des Beschuldigten
- 7.8.2 Vernehmung von Mitbeschuldigten

7.9 Zeugenbeistände und Nebenklageberechtigte

7.9.1 Vernehmungsbeistände

7.9.2 Verletztenbeistände

7.9.3 Anwälte von nebenklageberechtigten Verletzten

7.9.4 Psychosoziale Prozessbetreuung

7.9.5 Übersichten

7.9.5.1 Teilnahmerecht an Vernehmungen des Mandanten

7.9.5.2 Teilnahmerecht an anderen Vernehmungen

7.10 Belehrung über die Möglichkeit anwaltlichen Beistandes

7.11 Anspruch auf Dolmetscher bei sprachunkundigen Nebenklageberechtigten

7.12 Anhang: Mitteilungspflichten zugunsten des Verletzten

8 Vorbereitung der Vernehmung

8.1 Allgemeine Vorbereitung

8.1.1 Äußere Umstände

8.1.2 Umfassende Aktenkenntnis

8.1.2.1 Vorbereitung in sachlicher Hinsicht

8.1.2.2 Vorbereitung in rechtlicher Hinsicht

8.1.2.3 Vorbereitung in personeller Hinsicht

8.1.2.4 Technische Vorbereitung

8.1.3 Rück- und Absprachen mit der Staatsanwaltschaft

8.1.3.1 Klärung des Status des zu Vernehmenden

8.1.3.2 Umfang der Vernehmung bei Mehrfachstraftätern

8.1.3.3 Weitere Entscheidungsmöglichkeiten nach dem

Opportunitätsprinzip

8.2 Öffentlichkeitsarbeit

8.2.1 Auslobungen und Belohnungen

8.2.2 Gefahren einer offensiven Presseöffentlichkeit

8.3 Vorangegangene Maßnahmen

- 8.3.1 Notrufe
- 8.3.2 Zugriff durch Dritte
- 8.3.3 Einschaltung von Sachverständigen
- 8.4 Schnelle sofortige oder geplante vorbereitete Vernehmung**
- 8.4.1 Vorteile eines schnellen sofortigen Ansatzes einer Vernehmung
- 8.4.2 Vorteile, „in Ruhe ermittelt zu haben“
- 8.5 Äußere Begleitumstände**
- 8.6 Psychologisches/psychiatrisches Einzelvernehmungstraining zur Vorbereitung einer Vernehmung**
- 8.7 Einschaltung der OFA**
- 8.8 Vernehmungsbegleitendes Coaching**
- 8.8.1 Remote-Unterstützung
- 8.8.2 Grenze rechtsstaatlichen Vorgehens
- 8.9 Eigensicherungsmaßnahmen**
- 8.10 Aktenaufbau und Aktenführung**
- 8.10.1 Aktenwahrheit, -klarheit und -vollständigkeit
- 8.10.2 Aktenführung und Daten-/Opferschutz
- 8.10.3 Aktenführende Stelle
- 9 Vernehmungsfähigkeit und Vernehmungen von Personen, die der (hoch-)deutschen Sprache nicht - hinreichend - mächtig sind**
- 9.1 Keine starren Altersgrenzen**
- 9.2 Alkohol**
- 9.3 Medikamenten- und Drogenabhängige**
- 9.4 Methoden zur angenehmen Vernehmungsgestaltung und/oder Erinnerungsunterstützung**

9.4.1 Verabreichen von Mitteln bei selbst verursachter zentraler Beeinflussung

9.4.2 Zeugen

9.4.3 Beschuldigte

9.5 (Opfer-)Zeugen nach durchgeführten (Not-)Operationen

9.6 Vernehmungen von Personen, die der (hoch-)deutschen Sprache nicht (hinreichend) mächtig sind

9.6.1 Mundarten und Dialekte der deutschen Sprache

9.6.2 Stärkung der Verfahrensrechte des Nebenklägers
2013

9.6.3 Überprüfung der Sprachkenntnisse

9.6.4 Sprachkundige Vernehmungsbeamte

9.6.5 Übersetzungen durch Vertrauens-/Begleitpersonen des zu Vernehmenden

9.6.6 Einsatz und Selbstverständnis von Dolmetschern

9.6.7 Fehlerquellen beim Einsatz von Dolmetschern

9.6.7.1 Aufgabe, Funktion und Hintergrundwissen des Dolmetschers

9.6.7.2 Keine Interaktionen zulassen

9.6.7.3 Sprachungenauigkeiten und Übersetzungsfehler berücksichtigen

9.6.7.4 Optimaler Dolmetschereinsatz

9.6.7.5 Ausnahmefall: Beziehungsaufbau mit und durch den Dolmetscher?!

9.6.8 Dokumentation übersetzter Vernehmungen

9.6.9 Exkurs: Dolmetscher- und Sachverständigenstatus

9.6.10 Vernehmung von Fremdsprachigen und Glaubhaftigkeitsbeurteilung

9.7 Hör- und sprachbehinderte Personen

9.8 Gehörlose, Stumme und taubstumme Analphabeten

10 Verbotene und erlaubte Vernehmungsmethoden

10.1 Polygraph

10.1.1 Polygraphie bei Zeugen

10.1.2 Polygraphie bei Beschuldigten

10.1.3 Eine mutige Entscheidung: Polygraphie bei Beschuldigten und Zeugen

10.2 Mikroexpressionen der Furcht

10.3 Neurowissenschaft und Gehirnaktivitäten

10.4 Hypnose

10.4.1 Versuch einer Definition

10.4.2 Behandlung der Hypnose durch Juristen

10.4.3 Kritik und Lösungsvorschlag zur Hypnose bei Zeugen

10.4.4 Juristisch-dogmatisches Lösungsangebot

10.4.5 Beweiswert erzielter Ergebnisse

10.4.6 Hypnose bei Beschuldigten

10.4.7 Resümee

10.5 Face-Truth-Model

10.6 Regelungen der §§ 69 Abs. 3, 136a StPO

10.6.1 Normadressaten

10.6.2 Vernehmungsbegriff

10.6.3 Misshandlung

10.6.4 Ermüdung

10.6.5 Verabreichen von Mitteln

10.6.6 Quälerei

10.6.7 Täuschung

10.6.8 Hypnose

10.6.9 Zwang

10.6.10 Drohung mit unzulässigen Maßnahmen

10.6.11 Versprechen von gesetzlich nicht vorgesehenen Vorteilen

10.6.12 Erinnerungsvermögen und Einsichtsfähigkeit

10.6.13 Personeller Adressatenkreis verbotener Vernehmungsmethoden

10.6.14 (Keine) Fernwirkung

10.7 Kriminalistische List und Täuschung

10.7.1 Grenzbereiche in der alltäglichen Vernehmungspraxis

10.7.2 Legitimation der Differenzierung

10.7.3 Resümee

10.8 Exkurs: Mögliche Strafbarkeiten des Vernehmenden (insbesondere bei der Anwendung verbotener Vernehmungsmethoden)

11 Auswirkungen verbotener Vernehmungsmethoden, fehlender und falscher Belehrungen

11.1 Absolute Verwertungsverbote

11.2 Fruit of the poisonous tree doctrine

11.3 Hypothesenlehre

11.4 Abwägungslehre

11.5 Beweiswürdigungslösung

11.6 Strafvollstreckungslösung

11.7 Widerspruchslösung

11.8 Notwendigkeit einer qualifizierten Belehrung

12 Zeugenvernehmungen allgemein

12.1 Die gesetzlichen Regelungen

12.1.1 Überblick über die seit dem 1.10.2009 geltenden Regelungen

12.1.2 Gesetz zur Stärkung der Rechte von Opfern sexuellen Missbrauchs (StORMG) vom 26.6.2013

- 12.2 Ladung**
- 12.3 Zeugenbeistände**
- 12.4 Recht des Zeugen auf Anwesenheit eines Rechtsanwaltes**
- 12.5 Opferzeugen (und Opferanwälte)**
- 12.6 Aufklärungspflichten**
- 12.7 Belehrungspflichten**
- 12.8 Ablauf der Zeugenvernehmung**
- 12.9 Dokumentation der Zeugenvernehmung**
- 12.10 Statuswechsel: Vom Zeugen zum Beschuldigten**
- 12.11 Zeuge und Beschuldigter bei mehreren prozessualen Taten**
- 12.12 Übersicht Zeugenbelehrungen**

- 13 Vernehmung „besonderer“ Zeugen**
 - 13.1 Traumatisierte Zeugen**
 - 13.1.1 Stresssituationen als Ausgangslage
 - 13.1.2 Begriff des Traumas
 - 13.1.3 Besondere Phänomene bei der Wahrnehmung und Speicherung
 - 13.2 Kindliche Zeugen**
 - 13.3 Jugendliche Zeugen**
 - 13.3.1 Jugendsachbearbeiter
 - 13.3.2 Beziehungsarbeit
 - 13.3.3 Vernehmung jugendlicher Zeugen
 - 13.3.3.1 Zeugenbelehrung
 - 13.3.3.2 Vernehmungsintention
 - 13.3.3.3 Exkurs: Gefährdergespräche
 - 13.3.3.4 Anwesenheitsrechte Erziehungsberechtigter
 - 13.3.3.5 Vernehmungsinhalte

13.3.3.6 Dokumentation der Vernehmung

13.4 Sehr alte Menschen als Zeugen

13.4.1 Gedächtnisleistung

13.4.2 „SÄMÜT“

13.5 Opferzeugen Menschenhandel

13.5.1 Kurze historische Reminiszenz

13.5.2 EU-Erweiterung

13.5.3 Opfer

13.5.4 Vernehmung

13.5.4.1 Selbstverständnis

13.5.4.2 Kriminalistische Betrachtung

13.5.5 Videovernehmungen

13.6 Zeugen mit Migrationshintergrund

13.7 Zeugen mit erhöhter Gewaltbereitschaft und Hang zur Selbstjustiz

13.8 Zeugen mit extrem archaischem Ehrgefühl

13.8.1 Wahrheit und Ehre

13.8.2 Aussageverweigerungen

13.8.3 Anhänger des Guanchi-Prinzips

13.9 Zeugen vom Hörensagen

13.9.1 Anonyme Zeugen

13.9.2 Zusicherung der Vertraulichkeit

13.9.3 Quellenvernehmung

13.9.4 Möglichkeiten der „Vertraulichkeit“

13.10 Zeugen mit ärztlicher Schweigepflicht

13.10.1 Vitaler Persönlichkeitsschutz

13.10.2 Postmortaler Persönlichkeitsschutz

14 Anhörung von Kindern

14.1 Kindliche Wahrnehmung

14.1.1 Sprachentwicklung

14.1.2 Entwicklung des Gedächtnisses

14.1.3 Entwicklung des Denkvermögens

14.1.4 Fähigkeit zu lügen

14.2 Zeitpunkt der Anhörung

14.3 Anzahl der Anhörungen

14.4 Struktur einer Anhörung von Kindern

14.4.1 Ziel der Anhörung

14.4.2 Ladung

14.4.3 Vorbereitung

14.4.4 Anwesenheitsrechte

14.4.5 Beziehungsarbeit bei der Anhörung

14.4.6 Kindzentrierung

14.4.7 Vorgespräch/Kontaktphase

14.4.8 Belehrung eines tatverdächtigen Kindes

14.4.9 Belehrung eines kindlichen Zeugen

14.4.10 Ergänzungspflegschaft

14.4.11 Hilfsorganisationen

14.4.12 Anhörung zur Sache

14.4.12.1 Freier Bericht

14.4.12.2 Trichterförmige Befragung

14.4.13 Transparenz

14.4.14 Suggestionenfreiheit

14.4.15 Nonverbale Vernehmungstechniken

14.4.15.1 Reale Gegenstände und Spielzeuge?

14.4.15.2 Bildkärtchenmethode

14.4.16 Dokumentation

14.4.17 Praktische Erfahrungen mit der
Dokumentation/Videovernehmung

14.4.18 Eindrucksvermerke

14.4.19 Vernehmungskarten als Leitfaden

15 Beschuldigtenvernehmung allgemein

15.1 Vorgespräche

15.2 Beschuldigtenbegriff

15.3 Zeitpunkt der Belehrung

15.4 Art und Umfang der Belehrung

15.4.1 Gesetzliche Vorgaben (Übersicht)

15.4.2 Belehrung des Beschuldigten über die ihm zur Last gelegte Tat

15.4.2.1 Tatbegriff

15.4.2.2 Täteröffnung, Beurteilungsspielraum und kriminalistische List

15.4.2.3 Gefahren bei mehreren (strafprozessualen) Taten innerhalb der aktuellen Vernehmung

15.4.2.4 Gefahren bei weiteren in anderen Staatsanwaltschaften und/oder Polizeibehörden anhängigen Taten

15.4.2.5 Gefahren bei unterschiedlichen Prozessgegenständen und -rollen der Auskunftsperson

15.4.3 Einlassungsverweigerungsrecht

15.4.4 Recht des Beschuldigten zur Verteidigerkonsultation

15.4.4.1 Bisherige Kasuistik

15.4.4.2 Die Hilfestellungen nach neuem Recht: Anwaltskonsultation und Kostentragung

15.4.4.3 Fälle der notwendigen Verteidigung

15.4.4.4 Vernehmung ohne Verteidiger auch bei gravierenden Verbrechensvorwürfen?

15.4.5 Beweisanregungsrecht

15.4.6 Möglichkeit eines Täter-Opfer-Ausgleichs

15.4.7 Auskunfts-/Akteneinsichtsrechte (bei Festnahmen)

15.4.7.1 Rechte des Beschuldigten

15.4.7.2 Rechte des Verteidigers

15.4.8 Besonderheiten bei der Belehrung des Betroffenen im Ordnungswidrigkeitenverfahren

- 15.5 Umsetzung der Belehrung**
 - 15.5.1 Notwendigkeit einer verständlichen Belehrung
 - 15.5.2 Aufgaben des Belehrenden
 - 15.5.2.1 Wissensvermittlung
 - 15.5.2.2 Verständniskontrolle
 - 15.5.2.3 Unbedingte Respektierung des Willens des Beschuldigten
 - 15.5.2.4 Dokumentation der Belehrung
 - 15.5.2.5 Streng- und Freibeweis
- 15.6 Folgen fehlender/mangelhafter Belehrungen: Widerspruchslösung des BGH**
- 15.7 Belehrung von Personen, die ihre Rechte kennen**
- 15.8 Weiterer Ablauf der Beschuldigtenvernehmung**
- 15.9 Exkurs: Gemeinsamkeiten der Beschuldigtenvernehmung mit der Mediation?!**
- 15.10 Statuswechsel: Vom Beschuldigten zum Zeugen?**
- 16 Vernehmung „besonderer“ Beschuldigter**
 - 16.1 Verfahrensrechte von sprachunkundigen Beschuldigten**
 - 16.2 Beschuldigtenbelehrung bei Notwendigkeit einer Pflichtverteidigerbestellung**
 - 16.2.1 Das „Ob“ der Pflichtverteidigerbestellung
 - 16.2.2 Das „Wie“ der Pflichtverteidigerbestellung
 - 16.2.3 Die Kosten der Pflichtverteidigung
 - 16.3 Qualifizierte Belehrung**
 - 16.3.1 Gedanklicher Ansatz
 - 16.3.2 Beweisverwertungsverbot bei Verstößen gegen Belehrungspflichten in vorgelagerten anderen

Verfahren

- 16.3.3 Verhängnisvolle Ermittlungsketten
- 16.3.4 Beteiligung von Beamten der Spezialeinheiten
- 16.3.5 Keine qualifizierte Belehrung auf Verdacht
- 16.3.6 Rechtsfolgen einer fehlenden qualifizierten Belehrung
 - 16.3.6.1 Kein grundsätzliches Verwertungsverbot bezüglich des nicht belehrten Beschuldigten
 - 16.3.6.2 Verwertungsverbot zugunsten Mitbeschuldigter?
- 16.3.7 „Erschlichene“ qualifizierte Belehrung

16.4 Vernehmungen von Beschuldigten, bei denen die Stellung eines Antrags auf Erlass eines Haftbefehls angeregt werden soll

16.5 Formalisierte Belehrungen bei Ingewahrsamnahmen und Identitätsfeststellungen

- 16.5.1 Schriftliche Belehrung bei Verhaftungen
- 16.5.2 Auskunfts- und Akteneinsichtsrechte
 - 16.5.2.1 Beschuldigter
 - 16.5.2.2 Verteidiger
- 16.5.3 Schriftliche Belehrung bei vorläufiger Festnahme
- 16.5.4 Schriftliche Belehrung bei Feststellung der Identität

16.6 Vernehmungen von ausländischen Beschuldigten

- 16.6.1 Bestehen einer Belehrungspflicht
- 16.6.2 Exkurs: Zwingende oder fakultative Benachrichtigung des Konsulats?
- 16.6.3 Rechtsfolgen bei einem Verstoß gegen die Belehrungspflicht

16.7 Belehrung bei Festnahme aufgrund eines EU-Haftbefehls

16.8 „Vernehmungen“ von Kindern

- 16.8.1 Relevanter Zeitpunkt
- 16.8.2 Anhörung und/oder Zeugenvernehmung
- 16.9 Vernehmungen von Jugendlichen**
- 16.9.1 Anwesenheitsrechte der Erziehungsberechtigten
- 16.9.2 Mögliche Sanktionen eines Verstoßes
- 16.9.3 Haftvermeidung
- 16.9.4 Besondere Umstände bei der Vernehmung
- 16.9.5 Vernehmung und Belehrung jugendlicher Beschuldigter
- 16.9.6 Anwalt „der ersten Stunde“
- 16.9.7 Neuregelung des § 67a JGG
- 16.10 Beschuldigte mit Migrationshintergrund**
- 16.11 Vernehmung speziell geschützter Personen, die Immunität oder Indemnität genießen oder dem NATO-Truppenstatut unterfallen**
- 16.12 Vernehmungen bei Ermächtigungsdelikten**
- 16.13 Vernehmung psychisch kranker Beschuldigter**
- 16.13.1 Die Rolle im Verfahren
- 16.13.2 Zeitpunkt
- 16.13.3 Diagnostik
- 16.13.4 Begutachtung bei Sofortsachverhalten
- 16.13.5 Weiteres Verfahren
- 16.13.6 Vernehmungsscoaching
- 16.13.7 Die Neuregelung ab dem 1.1.2020
- 16.14 Vernehmungen ausgelieferter Beschuldigter**
- 16.15 Die Reform der strafrechtlichen Vermögensabschöpfung**
- 16.16 Beschuldigtenvernehmungen bei präventiver Gewinnabschöpfung**
- 16.16.1 Einschlägige Sachverhaltskonstellationen
- 16.16.2 Die strafrechtliche Lösung